

Bockbier-Saison

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-433715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bockbier-Saison.

Mitrischlich ist die gute Sitte,
Dass man zu Oßern Braten schnitte
Von einem zarten Lamm verpeist.
Nun ist man davon abgekommen,
Da jetzt die Sitte viele Frommen
Weit eher auf den Bock verweist,
Den man, wo nur ein Wirtshaus winkt,
Im Frühjahr ziemlich gerne trinkt.

Widmung,

eingravirt auf dem Schlachtmesser, das die Metzgersfrau ihrem Gatten geschenkt hat:
„Ich schnitt' es gern in alle Rinder ein.“

Oberkellner: „Von dem reichen Engländer könnten wir doch höhere Preise nehmen als von den Andern.“

Wirt: „Nichts da! Wegen so eines Engländers werde ich doch die Neutralität der Schweiz nicht brechen.“

Also! . . .

Gehört du etwa auch zu jenen Ungezähnten,
Die aus Versehen zur Frau sich einen Drachen wählten,
Was willst du, Fremdschön, lange Federlesens machen?
Von jung auf weist du's: In die Luft gehören Drachen!

Erster Herr (im Café): „Können Sie mir nicht eine von den vielen Zeitungen geben, die Sie in Beschlag genommen haben?“

Zweiter Herr: „Nein, heute stehen zu schreckliche Sachen über die Kämpfe in Kreta, das würde Sie zu sehr aufregen.“

Preis-Rätsel.

Auflösung des Rätsels in No. 14 des „Nebelspalter“:

Verlegen.

Eingegangen sind 66 richtige Lösungen. Die Preise, welche in nächster Woche zum Versandt gelangen, entfielen durch das Loos auf:

1. Herrn Henggeler, Spinnerei, Neu-Neuen.
2. „ Wittwer, „Park-Hotel, Lugano.
3. Frau Keller, Brauerei, Ober-Endingen.
4. „ fr. Schütz, 3. „Kreuz“, Kirchberg, Kt. Bern.
5. Herrn Walser, 3. „scharfen Eck“, Frauenfeld.
6. „ E. Bändli, Saffan-Bäch.
7. „ Kamer, „Hotel Adler“, Arth.
8. Tit. Grütliverein Chaudesfond.
9. Frau Götz, 3. „Einhof“, Winterthur.
10. Tit. Leift Seengen.
11. Wwe. Graf in Eawin.
12. Herrn Born, Restaurant, Schanplatzgasse, Bern.
13. Frau Augsburg, Interlaken.
14. Herrn Witzig, „Hotel Witzig“, Dachsen.
15. Irrenanstalt Münsingen.
16. Frau Mantel, Restaurant Bahnhof, Elgg.

Briefkasten der Redaktion.



Lebensmüder. Kommen Sie nur nächsten Montag an das Zürcher Sechseläuten und der Spleen wird Ihnen sicherlich vergehen. Bis dorthin aber — wir werden in der „Kronenhalle“ eine Gute kühl stellen lassen — betrachten Sie sich das wirklich hübsche, von Hofer & Cie. im Auftrage des Zentralkomitees noch ganz en toute hâte hergestellte, von Herrn Boscovits jun. flott gezeichnete Plakat des Sechseläutens und die Stimmung wird sich schon allmählich aufheitern. Kann man sich denn nicht aufrichtig freuen, daß sich endlich tüchtige Lithographiefirmen mit solchen Dingen beschäftigen und ganz Vorzügliches leisten? — **G. M. I. Z.** Sie hätten Ihrer süßen Gemahlin auf die Frage, was eine Oppositionspartei eigentlich sei, nur antworten sollen: „Das ist genau das, was du in der Haushaltung bist!“ und sie würde sich wohl

nachdenklich in die Küche zurückgezogen haben. — **M. I. S. G.** Wir dürfen nicht wohl Witze bringen, welche nur der Betroffene versteht, die übrigen Leser aber nicht. — **O. U. I. T.** Ja, es ist eine blutige Schande, daß Mächte, welche einst gegen die Türken die Kreuzzüge ausrüsteten, jetzt ihr Militär dafür hergeben, dieselben zu beschützen und ein klassisches Volk, dem wir so viel verdanken, hinzunehmen. Hoffentlich werden sie von dieser perfiden Diplomatenkunst von den Vätern gehörig zur Ordnung gewiesen. — **U. I. S.** „Die wohlfeilen und bequemen kilometrischen Abonnements werden uns beim Eisenbahnrückkauf verloren gehen“ jammert Herr Ständerat Witz seinen Obmännern vor. Sind denn die wirklich so geschossen, daß sie so etwas nur halbwegs glauben können. Wir glauben es nicht. — **S. z. A. i. M.** Der neue Vorschlag ging uns noch nicht zu und bis dahin müssen wir die Herren pöbeln lassen! — **Valentin.** Schon in letzter Nummer beantwortet; die Einwendungen trafen den richtigen Ton nicht. — **J. K. i. A.** „Diesen Rung haben Sie schlechtes Wetter gereicht“ und sich also umsonst müde gedichtet. Aber wieder kommen! — **B. I. B.** Eine Anfrage blieb bis jetzt aus. Übrigens nennen wir den Namen der Autoren erst auf eingereichte, gerichtliche Klage hin. — **A. v. A.** Einem Bäcker, der funktionslos in verschiedene Wirtschaften eilte, rief ein Bekannter zu: „Ich glaube, du hast die galoppierende Trunksucht“. — **Origenes.** Brieflich die nötigen Wünsche geäußert. — **Basilensis.** Das ist ja eine heftige Replik, die wir Niemandem vorenthalten wollen. Sie lautet:

„Wenn für die Mitter der Abstinenz
Eine Reklamaus das Wappenschild zieret,
So führen die Trinker in Permanenz
Den Affen, — wie sich's gebühret. —
Ob Laus oder Aff' oder andres Getier
Als Symbolum sei außeroren, —
Im Alkohol, — Schnaps, Wein und Bier,
Dat der Mensch sein Vorrecht verloren!
Drum spalte den Nebel nur zu —
Die Abstinenten aber lasse in Ruß! —

Werden wir gerne befohlen, nur mit dem Unterschied, daß wir lieber die Getränke der Abstinenzler in Ruhe lassen, als diese. — **I. S. G.** „Das Begleiten der Dampfabahn-Wagen durch Mitleiden“ verbietet ernstlich die Stadtpolizei von St. Gallen. Das ist klug und weise, wenn es dort solche merkwürdige Käuze gibt. Oder haben Sie am Ende dort gar Schnecken vorgepasst? — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

„Die Klatschbase“, das trefflich illustrierte und anerkannt beste Sechseläutenblatt soll jeder Besucher Zürichs mitnehmen als Erinnerung an das diesjährige, überaus grossartige **Sechseläuten.**

Zürich 43/52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Bufferet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Blickensderfer Nr. 5

letzt erfundene praktische Klaviatur-Schreibmaschine

Mässiger Preis

Complete Tastatur

Sichtbare Schrift

Bequeme Handhabung

Gute Vervielfältigung

Kein Farbband

Auswechselbare Schrift

Grösste Dauerhaftigkeit

Geringer Umfang

Gewicht 3 Kilo.

An Leistungsfähigkeit und Schönheit der Schrift den teuersten Systemen

mindestens ebenbürtig, an Handlichkeit allen bedeutend überlegen.

Generalvertreter: **Hans Häderli, Selnaustrasse 52**

Zürich.

Prospekte gratis und franko.

Preis
komplet mit Kasten

Fr. 250

238

Waadtländer Weine

Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley

in Flaschen à Fr. 1.20—1.80

Lavaux-Weine I

in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)

Garantie für absolute Naturreinheit.

Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.

Telephon 1875.

Achtungsvollst

F. Gentner-Aichroth,

Zürich

Militärstrasse Nro. 110.

42-25

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei Gebrüder Frank, Zürich I.